

„Die Struktur des Vereins überdenken und modernisieren ...“

Stefan Kinnen ist seit Ende April 2016 neuer Vorstandsvorsitzender der DOAG. Wolfgang Taschner, Chefredakteur des Red Stack Magazin, sprach mit ihm über seine Ziele.

Wann hast du zum ersten Mal von der DOAG erfahren?

Kinnen: Nach einigen Jahren in der Automatisierungstechnik habe ich im Jahr 1999 zu einem Hersteller von Labor-Informations- und Management-Systemen gewechselt, der auch im Oracle-Consulting aktiv war. Dort haben viele Kollegen von der DOAG geschwärmt und mir zur Einarbeitung Magazine und dicke Kataloge der früheren DOAG-Jahreskonferenzen in die Hand gedrückt.

Wie war dein Eindruck von deiner ersten DOAG-Veranstaltung?

Kinnen: Im Jahr 1999 war ich zum ersten Mal bei der Mitgliederversammlung und der Jahreskonferenz in Fellbach. Als Newcomer in Sachen Oracle war alles damals sehr beeindruckend. Thematisch prägend für mich war das Motto „The Internet changes everything“. Vieles war völlig neu – manche Diskussionen und Themen wie die Zukunft von Forms oder die Zufriedenheit mit Lizenzbedingungen und dem Support begleiten mich aber bis heute.

Wie bist du DOAG-Aktiver geworden und was war deine erste Funktion?

Kinnen: Irgendwie bin ich mit der damaligen Vorstandsvorsitzenden Agnes Hombrecher ins Gespräch gekommen, die mich zur Mitarbeit in der Regionalgruppe NRW motiviert hat, die damals etwas uneinig darüber war, ob eine Teilung in Nord und Süd Sinn macht. Hildgund von Alten-Krämer und Dierk Lenz haben mich dabei sehr unterstützt und in diesem Dreier-Team haben wir in ganz NRW viele tolle Treffen durchgeführt.

Die Regionalgruppe NRW zählt zu den meistbesuchten in Deutschland. Was steckt hinter eurem erfolgreichen Konzept?

Kinnen: NRW zählt erstmal zu den Ballungszentren in Deutschland. Eine Fokussierung auf eine einzelne Stadt hat es aber nie gegeben; somit war das Einzugsgebiet immer groß. Hilfreich war auch immer die Bereitschaft von verschiedensten Anwendern und Partnern, uns als Gruppe einzuladen. Die häufig wechselnden



Stefan Kinnen blickt positiv in die Zukunft

den Gastgeber und ein hohes Maß an Networking und interaktiver Diskussion haben die Treffen meist sehr lebendig gemacht.

Im Jahr 2005 wurdest du in den DOAG-Vorstand gewählt. Was waren damals deine Schwerpunkte?

Kinnen: Im Gegensatz zu heute gab es noch keine feste Zuordnung zwischen der Mitgliedschaft im Vorstand und einer speziellen Rolle. Meine Hauptaufgaben waren lange Zeit die Finanzen und auch die Mitwirkung bei der Schaffung der neuen Struktur mit GmbHs und Communities.

Die DOAG hat während deiner Zeit als Vorstand etliche einschneidende Neuerungen durchgeführt. Mit welchen Veränderungen fühlst du dich am meisten verbunden?

Kinnen: Die Einführung der Communities war sicherlich eine der wichtigsten Veränderungen. Auch wenn es immer wieder Überschneidungen und unscharfe Abgrenzungen gibt, war und ist es wichtig, dass wir wirklich alle Themenbereiche des Oracle-Portfolios abdecken – was wahrlich kein leichtes Ziel ist.

Nach Gründung der Development Community im Jahr 2011 warst du deren erster Leiter. Wie hat sich die Community damals entwickelt?

Kinnen: Das hat wirklich richtig Spaß gemacht. Es hat sich schnell ein lebendiges Team gebildet, mit dem wir erfolgreiche Fachkonferenzen durchführen konnten und ein bis heute noch lebendiges Networking in der Community angestoßen haben.

Im April 2016 bist du zum Vorstandsvorsitzenden der DOAG gewählt worden. Was sind deine Ziele, wohin willst du die DOAG führen?

Kinnen: Nun, ich sehe für meine neue Rolle fünf Punkte, die ich erreichen will: Stärkung der Communities, Förderung des Nachwuchses, stärkeren Einfluss der Anwender, Modernisierung des Vereins und verstärkte internationale Zusammenarbeit der Anwendergruppen.

Wie sollen sich die Communities weiterentwickeln?

Kinnen: Die Communities und auch die Querschnittsgruppen sollen noch eigenständiger im Rahmen ihres Handlungsspielraums arbeiten und agieren. Die Delegierten haben kompetente Vorstände für die jeweiligen Rollen gewählt, die mit ihrem jeweiligen Team kreativ und interaktiv arbeiten können und sollen.

Wie schaut es mit dem DOAG-Nachwuchs aus?

Kinnen: Die Förderung des Nachwuchses steht zwar schon länger auf dem Plan – wurde aber noch nicht optimal umgesetzt. Der Aufbau einer Nachwuchs-Community „Next Generation“ soll das ändern. Dadurch kann die DOAG Impulse und Ideen bekommen, um auch künftig die richtigen Zielgruppen zu erreichen.

Das „A“ in DOAG steht für Anwender. Wie stark repräsentieren diese den Verein?

Kinnen: Viele Impulse und vor allem auch die aktive Mitarbeit kommen zunehmend von Oracle-Partnern. Um dennoch auf fundiertes Praxiswissen und Erfahrungen als Anwender (und Kunde) von Oracle zurückgreifen zu können, möchte ich den Aufbau eines reinen Anwenderkreises als Beirat oder Leadership-Board vorantreiben.

In welche Richtung soll sich die DOAG weiterentwickeln?

Kinnen: Wir finden uns immer wieder in Diskussionen, die eine Öffnung unserer Tätigkeiten und unseres Wissens fordern. Gleichzeitig ist es aber wichtig, dass wir den Verein stärken und unabhängig von Oracle oder anderen Förderern arbeiten können. Von daher stelle ich mich auch der Herausforderung, die Struktur des Vereins zu überdenken und zu modernisieren.

Was sind deine internationalen Ziele mit der DOAG?

Kinnen: Neben dem eigenen Engagement der DOAG werden auch die internationalen Kooperationen immer wichtiger. Austausch und Zusammenarbeit mit anderen europäischen Usergroups sind wichtige Ziele für mich. Diese Zeitschrift beispielsweise ist ja schon eine Gemeinschaftsausgabe mit der Swiss Oracle User Group und der Austrian Oracle User Group. Vor Kurzem ist der neue OraWorld-Newsletter der EOUC gestartet, den ich sehr begrüße. Überhaupt wird die Zusammenarbeit der regionalen Usergroups im EOUC immer aktiver, was ich sehr gern fördern möchte.

Was erwartest du dir zukünftig von Oracle?

Kinnen: Zunächst einmal möchte ich meine Freude darüber ausdrücken, wie einladend Oracle auf mich zugegangen ist. In kurzer Zeit habe ich auf nationaler und internationaler Management-Ebene mehrere Gespräche führen und Kontakte knüpfen können, die einheitlich die Zusammenarbeit mit der DOAG begrüßt haben. Ich wünsche mir, dass diese Kanäle offen bleiben

und wir so einen regen Austausch von Erwartungen und Erfahrungen mit Oracle teilen können.

Du bist ja hauptberuflich als Vice President Business Development beim Oracle Platin Partner Apps Associates. Wie bekommst du das alles unter einen Hut?

Kinnen: Die Frage kommt von meiner Frau (lacht) ... Im Ernst: Das ist einer der Punkte, über die ich auch lange nachgedacht habe. Mir ist bewusst, dass ein Vorsitz nochmal deutlich mehr Zeitaufwand bedeutet. Erfreulicherweise hat mein Arbeitgeber dem Vorhaben sofort zugestimmt und mir den notwendigen Freiraum eingeräumt. Für die Regionalgruppe NRW habe ich mit Martin Schmitter von RWE Supply & Trading einen kompetenten und engagierten Nachfolger gefunden.

Wie zufrieden bist du als Oracle Platin Partner mit den Oracle-Produkten. Wohin sollte sich Oracle weiterentwickeln?

Kinnen: Nachdem ich viele Jahre mit den eher klassischen Datenbank- und Development-Produkten beschäftigt war, habe ich heute auch viel mit Standard-Software wie BI-Lösungen oder der E-Business Suite zu tun. Ich sage es mal so: Auch die DOAG würde nicht kontinuierlich wachsen, wenn Partner und Anwender nicht überzeugt von den Produkten wären. Momentan steht der Wechsel in die Cloud im Fokus: Oracle ist auf diesen Zug nicht sofort, dafür aber dann absolut konsequent aufgesprungen. In Europa sehen wir heute schon recht unterschiedliche Reaktionen darauf – in den USA erst recht. Oracle wird diesen Weg sicher weitergehen, sollte aber die Kunden im Tempo nicht überfordern und ein Gleichgewicht zwischen „as a Service“ und Lizenzprodukten schaffen.

Bleibt dir bei so viel beruflichem Engagement noch Zeit für private Aktivitäten?

Kinnen: Zum Glück, ja! Den Ausgleich zur Arbeit und auch zur DOAG schaffe ich doch noch regelmäßig.

Zur Person: Stefan Kinnen

Stefan Kinnen ist seit Mai 2016 Vorstandsvorsitzender der DOAG Deutsche Oracle-Anwendergruppe e.V. Zuvor war er stellvertretender Vorsitzender und Vorstand Finanzen und ist seit dem Jahr 2005 – mit kurzer Unterbrechung – Vorstandsmitglied, unter anderem als Leiter der Development Community. Außerdem war er Leiter der Regionalgruppe Nordrhein Westfalen.

Als Vice President Business Development beim Oracle-Platin-Partner Apps Associates schafft er mit seinem Team Lösungen in den Bereichen Business Software, Custom Development, Business Intelligence und Managed Services. In seiner Freizeit ist Stefan Kinnen gerne sportlich aktiv – zu seinen liebsten Sportarten gehören Golf, Wandern und Radeln. Außerdem interessiert er sich sehr für Musik.